

- **Vorbereitung**

- **Vor Abflug**

Die Online-Bewerbung bei der Gastuni war recht unkompliziert und schnell zu erledigen. Man musste lediglich seine Daten eingeben, drei Wunsch Fakultäten wählen, ein Bild hochladen, angeben ob man einen Chinesisch Kurs absolvieren möchte und wo man wohnen möchte (Dorm, I-house, Privat).

Um mein Visa habe ich mich ungefähr 6 Wochen vor meiner Abreise gekümmert. Ich rief lediglich bei der Botschaft in Berlin an, erklärte Ihnen mein Vorhaben und hatte das Visum nach einer Woche schon im Briefkasten. Das Ganze kostete ungefähr 60-80€ und beinhaltete, dass ich alle 3 Monate ausreisen musste, um das Visum zu verlängern. Da einem, sobald man in Asien ist, sowieso das Reisefieber packt, stellt das wirklich kein Problem dar.

Ab Juli begann die Koordinatorin aus Taipei regelmäßig Emails mit allen wichtigen Hinweisen und Informationen zu versenden. Die erste Phase der Anmeldung der Kurse war recht kompliziert und hat mehrere Stunden (für mich Tage) in Anspruch genommen. Letztendlich hätte man sich die ganze Arbeit sparen können und einfach irgendetwas wählen, da sich vor Ort sowieso alles nochmal ändert. Zudem musste man sich vor Ort nicht mehr mit dem Onlinesystem herumschlagen, sondern konnte lediglich Unterschriften von den Profs einsammeln. Später ist man immer schlauer. Zeitgleich bekam ich im Juli auch die Nachricht, dass mir ein Buddy zugewiesen worden war, mit der ich vor meiner Abreise regelmäßig via Facebook in Kontakt blieb. Sie beantwortete all meine Fragen vor Antritt meines Auslandssemesters und holte mich auch vom Flughafen ab als ich in Taipei ankam. Wir sind während meiner Zeit in Taiwan sehr gute Freundinnen geworden und haben viel zusammen unternommen. Allgemein hat jeder internationale Student nur sehr gute Erfahrungen mit dem Buddy System gemacht, da es sehr gut organisiert ist und die Buddies ausgesprochen hilfsbereit und kontaktfreudig sind.

Die erste Woche an der Uni bestand aus einer Orientationweek welche eine Einführungsveranstaltung, eine Campustour, einen Healthcheck und ein Katastrophentraining (Taifun und Erdbeben) beinhaltete. Abends gab es verschiedenste Veranstaltungen von den taiwanesischen „Interstudis“, an denen man schon die ersten Bekanntschaften machen konnte. Der Healthcheck und das Katastrophentraining war verpflichtend.

- **Unterkunft**

Ich hatte mich anfangs bei der Online-Bewerbung für das I-house (Wohnheim für Internationals) beworben, aber leider keinen Platz bekommen. Aus Unsicherheit wie das mit der WG-Zimmer Suche in Taipei abläuft, entschied ich mich für das normale taiwanesisches Wohnheim auf dem Campus. Die Bilder auf der Webseite wiesen schon auf einen recht schlechten Standard hin, doch ich hatte nicht mit dem gerechnet was ich vor Ort vorfand. Man teilt sich das Zimmer mit vier Personen auf sehr begrenzten Raum und hat ein großes Schwimmbad ähnliches Bad, welches man sich mit über 100 Mädchen teilen muss. Die Hygienischen Zustände waren grenzwertig. Wer kein Ungeziefer, Schimmel und Gestank mag, sollte sich lieber eine andere Bleibe suchen. Nach einer Nacht packte ich meine Sachen, zog zurück ins Hostel und begab mich auf Wohnungssuche. Glücklicherweise wurden eine Woche später drei Zimmer im I-House frei und ich durfte mich zu den glücklichen Gewinnern im Streichholzspiel zählen, die das Zimmer sofort beziehen durften. Das I-House befindet sich neben dem Campus und hat einen sehr hohen Standard. Die Einzel- oder Doppelzimmer haben ein gewisses Hotelflair und sind mit allen wichtigen Möbeln und Kühlschränken ausgestattet. Auf jedem zweiten Stockwerk befindet sich eine Gemeinschaftsküche mit großem Tisch, Sesseln, Mikrowelle, Grill und großem Kühlschrank. Vor allem auch weil die meisten Austauschstudenten im I-House wohnen, ist dies der perfekte Ort um soziale Kontakte zu knüpfen. Allerdings war die Miete für die Lage recht teuer (440€), da man für diesen Preis auch viel zentraler in einer schönen WG ein Zimmer hätte bekommen können. Meine Freunde, welche in einer privaten Wohnung lebten, hatten sich allerdings schon vor Abreise via Facebook um ein Zimmer gekümmert.

- **Studium an der Gasthochschule**

Zu meinen Kursen zählten: International Relations, Financial Management, International Relations in Northeast Asia, International Trade, International Investment und Polish Conversation II. Man durfte an jeder Fakultät Kurse belegen, solange es mit der Heimatuni abgesprochen war. Es wurde auch ein Mandarin Kurs angeboten, ich hatte mich allerdings dagegen entschieden da ich lieber polnisch fortsetzen wollte. Die Meinungen über die Chinesisch-Lernerfolge waren sehr unterschiedlich und vor allem sehr Lehrer abhängig.

Zu meinen Lieblingskursen zählten International Relations und International Relations in Northeast Asia. Ich lege vor allem den zweiten Kurs jedem Politikinteressierten sehr ans Herz, da man dort unglaublich viel über Asien lernt, gefordert wird und sich im Präsentieren und Diskutieren übt. Im Allgemeinen kann man sagen, dass das Englisch der Professoren anfangs etwas gewöhnungsbedürftig ist aber meistens in Ordnung. Die Klausurenphase

teilt sich in Midterms und Finals auf, welches den behandelten Stoff gut aufteilt. Die Klausuren waren mit angemessenem Aufwand gut machbar. Besonders gut gefallen hat mir, dass wir fast wöchentlich Präsentationen halten mussten und sehr viele laufende Gruppenprojekte hatten, die auch den Kontakt zu taiwanesischen Studenten herstellten.

- **Alltag und Freizeit**

Obwohl Taiwan günstiger als Deutschland ist, darf man nicht die täglichen Ausgaben unterschätzen. Teilweise gab ich an einem normalen Tag in Taiwan mehr aus als in Deutschland, da man in den Wohnheimen nicht kochen durfte und üblicherweise immer im Restaurant oder auf den Streetmarkets gegessen hat. Gerade am Anfang, wenn alles neu und interessant ist und man sich durchprobieren möchte, sollte man etwas mehr Geld für Essen einplanen. Am Wochenende kommen meist Wochenendtrips an den Strand, in die Berge oder in nahegelegene Städte hinzu. Auch zu bedenken ist, dass man in Taipei kein Studententicket hat, sondern eine Studenten Metrokarte, die man sich selbst besorgen und regelmäßig aufladen muss, da man pro Fahrt bezahlt. An jeder Metrostation gibt's es Fahrräder, welche man sich mit der Metrokarte ausleihen kann und die ersten 30 Minuten sind umsonst. Um nachts vom Club nach Hause zu kommen muss man ein Uber nehmen, welches man sich am besten mit Freunden teilt. Je nach Feierlaune, kann sich das auch schnell summieren. Gute Nachricht an alle Frauen: Eintritt ist meistens frei und an den Ladies Night-Donnerstagen auch die Getränke umsonst. Für die Männer gilt das leider nicht.

Die Uni hat zudem ein riesiges Sport- und Studentenclubangebot, welches wirklich jedes Interessenfeld abdeckt. Vor allem abends, bei kühleren Temperaturen, ist der große Sportplatz ein beliebter Aufenthaltsort vieler sportlicher Studenten.

- **Fazit (schlechteste und beste Erfahrung)**

Ich kann mit Gewissheit sagen, dass mein Auslandsemester in Taipei die beste Zeit meines Lebens war. Die Taiwaner sind das freundlichste Volk, welches man treffen kann und die Natur ist atemberaubend. Ich habe mich an der Uni sehr wohl und integriert gefühlt und unglaublich viele neue Freundschaften geschlossen. Jegliche Ängste am Beginn blieben vollkommen unbegründet. Mit ein wenig Offenheit für Neues, Neugier und Abenteuerlust wird die Zeit in Taiwan ganz fantastisch.